

S a u s i t z i s c h e s

M a g a z i n,

Funfzehntes Stück, vom 15^{ten} August, 1787.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Der Christ im Nachdenken über die doppelte Absicht der
Worte Jesu: Matth. 25, 40 (*).

Zu dem Eigenthümlichen und Characteristischen der Religion JESU, welches, wie ich dächte, so gar ihre Feinde nicht läugnen könnten, gehöret unstreitig auch dieses, daß es zu sichtbar in derselben ist, wie wichtig und interessant nicht allein das allgemeine, sondern auch einzelne Glück der Menschen, in den Augen ihres wohlthätigen Stifters sey. Denn sie enthält nicht allein, für alle und jede Stände des Menschen die göttlichsten Warnungen und Vorschriften, welche in der genauesten Verbindung mit der Beförderung ihrer Glückseligkeit stehen, sondern sie stellt auch selber ihren Urheber und ersten Lehrer so theilnehmend an der Wohlfahrt der Menschen vor, daß man zu deutlich gewahr wird, es sey ihm nicht darum zu thun gewesen, diese Pflichten bloß ein Mahl für alle Mahl vorgeschrieben zu haben, sondern, daß er mit dem stärksten Herzensdrange das Glück und Wohl der Menschen für sein eignes halte. Aus den Schlössern und Palästen der Fürsten und Großen dieser Erde geht sie durch alle
h h alle

(*) Es ist diese Betrachtung, über die angezogene Schriftstelle, von dem Hrn. Direct. M. Sintenis in Zittau, womit er den dießjährigen Umgang der Zittau. Waisenfinder, in der Bethwoche, empfohlen hat. Da wir immer das Erbauliche und Unterrichtende, das Erweckliche und Ermunternde, zum Augenmerk in diesem Magazine gehabt haben, so dachten wir, daß auch diese schöne Abhandlung, in Extensio, (sie beträgt besonders gedruckt 1 Foliobogen,) unsern Lesern willkommen seyn würde, wenn wir sie ganz mittheilten.